

Thema: Tabitha (Eine Jüngerin Jesu)

Bibelstelle: Apostelgeschichte 9, 36-43

Wer kennt Tabitha?

Hat jemand eine Idee, wer diese Frau war?

Wir lesen Apostelgeschichte 9,36-43:

36 In Joppe aber war eine Jüngerin namens Tabitha, was übersetzt »Gazelle« heißt; diese war reich an guten Werken und Wohltätigkeit, die sie übte.

[37](#) Und es geschah in jenen Tagen, daß sie krank wurde und starb; und man wusch sie und legte sie ins Obergemach.

[38](#) Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger gehört hatten, daß Petrus dort war, sandten sie zwei Männer zu ihm und baten ihn, nicht zu zögern und zu ihnen zu kommen.

[39](#) Da stand Petrus auf und ging mit ihnen. Und als er angekommen war, führten sie ihn in das Obergemach, und alle Witwen traten zu ihm, weinten und zeigten ihm die Röcke und Kleider, die Tabitha gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war.

[40](#) Da ließ Petrus alle hinausgehen, kniete nieder und betete; dann wandte er sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, steh auf! Sie aber öffnete ihre Augen, und als sie den Petrus sah, setzte sie sich auf.

[41](#) Und er reichte ihr die Hand und richtete sie auf. Und er rief die Heiligen und die Witwen und stellte sie ihnen lebend vor.

[42](#) Es wurde aber in ganz Joppe bekannt, und viele wurden gläubig an den Herrn.

[43](#) Und es begab sich, daß er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

1. Glauben und Leben

Tabitha wird als Jüngerin bezeichnet,

Was ist eine Jüngerin?

- Jünger ist ein Lernender, ein Schüler, Lehrling, Anhänger.
- Jünger hat eine Beziehung zu seinem Lehrer
- Jünger geht keine eigenen Wege, sondern folgt seinem Herrn nach
- Jünger ist also ein Nachfolger
- Tabitha ist eine Jüngerin Jesu
- Sie hat Umkehr erlebt, Sündenvergebung, einen Anfang mit Jesus
- Sie hat im Glauben angenommen, dass Jesus für sie gekreuzigt wurde und auferstanden ist

- Sie hat erfahren, dass Jesus ihr den Weg zu Gott bereitet hat
- Jesus gibt ihr Würde u. sagt ihr: Du bist von Gott gewollt geliebt
- Sie kann die Liebe, die sie erfahren hat, nicht für sich behalten, sie fließt über auf andere
- Beständiger Kontakt zu Jesus und zu anderen Christen machen eine Jüngerin aus
- Der Glaube bleibt nicht auf der Privatsphäre beschränkt, sondern zieht Kreise nach außen

(Symbolisch wurden in eine Schüssel mit Wasser kleine Steine hineingeworfen)

So wie die kleinen Steine Kreise ziehen, so zieht unsere Jüngerschaft Kreise in unsere Umgebung. Mal mehr oder weniger sichtbar.

2. Glauben und Handeln

Wichtig bei diesem Thema ist, dass wir nicht aus Werken gerecht werden. Unsere Werke bringen uns nicht in die Gemeinschaft mit Gott. Es wäre verkehrt, krampfhaft gute Werke vollbringen zu wollen, um Gott und den Menschen gefallen zu wollen. Das bringt uns nur unter Druck und würde keine guten Auswirkungen haben. Wir erhalten den Zugang zu Gott nur durch den Glauben an Jesus Christus. Dieser Glaube ist ein Gnadensgeschenk. Dem Gegenüber steht die Aussage: Glauben ohne Werke ist tot.

Durch meine Beziehung zu Gott, ermöglicht er die guten Werke in meinem Leben. Nicht für eine Beziehung zu Gott, sondern durch die Beziehung zu Gott.

Der Glaube an Jesus ist nicht nur eine innige Privatbeziehung, sondern wird nach außen sichtbar und zieht Kreise. Die guten Werke sind nicht eigener Verdienst oder Leistung, sondern Frucht aus der innigen Verbindung mit Jesus, wie in Joh. 15 Weinstock und Rebe beschrieben.

Tabitha hat ihre Begabungen zur Aufgabe für andere gemacht. Sie hat für die schutzbedürftigen und oft mittellosen Witwen Kleidung angefertigt.

Sie gab Almosen. Beides ist eine Ausdrucksform ihres Glaubens.

Das darf uns zu der Frage bringen: Welche Ausdrucksform wir unserem Glauben gebe.

Können andere diesen Glauben an uns sehen?

Dabei wird unsere Unterschiedlichkeit deutlich. Jede hat andere Gaben und die Aufgaben unterscheiden sich.

Aber egal welche, es ist wichtig unsere Aufgaben anzupacken und unsere Gaben einzusetzen.

Hier beeindruckt mich Tabitha, sie hat das gute im Sinn und führt es auch aus. Bei mir sind da oft Stolpersteine wie Trägheit, Zeitmangel und gedankliche Einwände im Weg, die mich oft daran hindern, die guten Ideen auch umzusetzen.

Dabei ist es aber auch ganz wichtig meine Grenzen zu kennen. Sonst verausgabe ich mich total und erleide Schiffbruch. Eine Hilfe kann sein zu überdenken, ob das Verhältnis Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe ausgeglichen ist.

(Das wäre sicher auch mal ein gutes Thema für später)

Mich hat Tabitha fasziniert. Sie hat keine großen Reden geschwungen, auch nicht oft von sich berichten lassen. Sie hat ihren Glauben im Alltag gelebt.

Ich hoffe, dass uns das neu anspricht, auch diesen Weg zu gehen.